

Neues Kühlfahrzeug für die Tafel

Sprinter wurde per Spenden finanziert – Übergabe in Preetz

VON ANNE GOTHSCHE

PREETZ. Ein nagelneues Kühlfahrzeug konnten Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder der Plöner und Lütjenburger Tafel am Dienstag im Preetzer Autohaus am Süverkrüp + Ahrendt in Empfang nehmen. Sechs Jahre lang hatten sie dafür gespart und getrommelt, das Fahrzeug ist komplett mit Spenden finanziert.

Und so nutzte Stefan Thomsen, Vorstand der Plöner und Lütjenburger Tafel, den feierlichen Anlass dazu, sich dafür als Erstes bei allen Unterstützern, Helfern und Partnern zu bedanken, „ohne die die Anschaffung eines solchen Fahr-

zeugs, aber auch unsere alltägliche Arbeit nicht leistbar wäre“. Auch dem Bundesverband der Tafeln, dem Fahrzeughersteller Mercedes-Benz sowie dem Preetzer Autohaus gebühre ein großes Dankeschön, denn vom Bundesverband habe es einen ordentlichen Zuschuss gegeben, der Fahrzeughersteller habe einen Vorzugspreis gewährt und das Preetzer Autohaus die Zulassungsformalitäten übernommen.

Wir freuen uns riesig über dieses neue Kühlfahrzeug, denn es ist größer als das bisherige, sodass wir sicher etliche Fahrten einsparen können“, sagte Thomsen. Schließlich be-

diene die Tafel neben Plön und Lütjenburg auch die Standorte Ascheberg und Wankendorf. Pro Tag kommen so zwischen 200 bis 250 Kilometer zusammen, um drei Tonnen Lebensmittel abzuholen und auszuliefern. Das neue Fahrzeug fasst mindestens 3,5 Tonnen.

Gegenwärtig versorgen die insgesamt rund 83 Mitarbeiter, hauptsächlich ehrenamtliche, gut 800 Abholer an den vier Standorten, 240 davon in Plön. Zum Kundenkreis zählten viele Familien mit Kindern, Alleinerziehende und ältere Menschen. „Mit steigender Tendenz vor allem bei den beiden letzteren Gruppen“, meinte Thomsen. Ande-



Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder der Plöner und Lütjenburger Tafel mit Stefan Thomsen an der Spitze (links) waren begeistert vom neuen Kühlfahrzeug, das sie im Preetzer Autohaus Süverkrüp + Ahrendt in Empfang nehmen konnten. Bernd Druske von der Herstellerfirma Kiesling (rechts) zeigte den künftigen Nutzern die technischen Einzelheiten.

FOTO: ANNE GOTHSCHE

rerseits leisteten die Tafeln, von denen es bundesweit mehr als 900 gibt, einen unschätzbaren Beitrag zum nachhaltigeren Umgang mit Lebensmit-

teln, weil sie eine Brücke zwischen Überfluss und Mangel schaffen und dabei helfen, die Vernichtung einwandfreier Lebensmittel zu reduzieren.